

Rendsburg – 1. Fortschreibung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (IEK) für das Sanierungsgebiet „Rendsburger Altstadt“

Dokumentation des öffentlichen Workshops

Zeit: Montag, 06.09.2021, 18:30 - 21:15 Uhr
Ort: Hohes Arsenal, Kleiner Saal

Teilnehmende

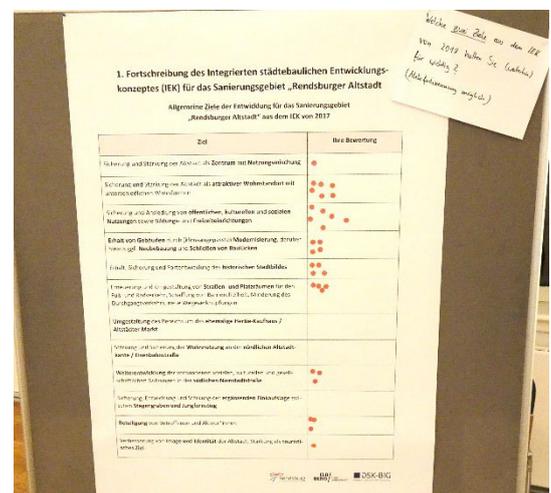
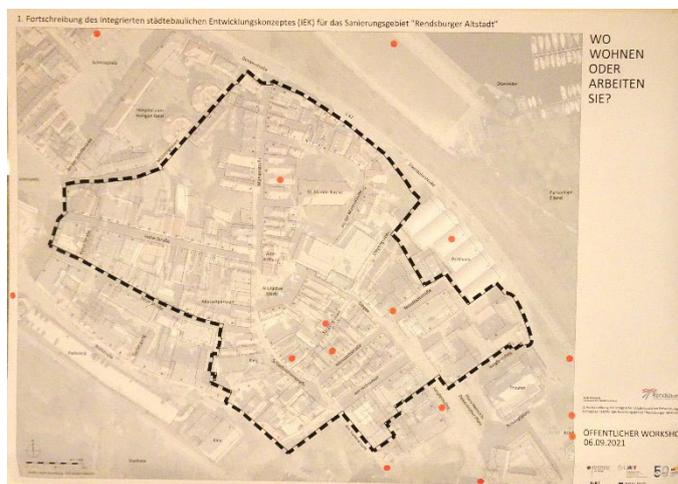
Öffentlichkeit 16 Personen

Bürgermeisterin Frau Sönnichsen
 Stadtverwaltung Frau Kolz, Herr Thomsen, Herr Dahl, Herr Brandt
 Büro BIG Städtebau Frau Glüsing, Frau Neupert
 GmbH, Hamburg
 Büro ELBBERG Stadt und Herr Springer, Frau Bauermann, Frau Steinbrenner, Frau Borutta,
 Landschaft, Hamburg Herr Preuß
 Presse Herr Hofmann (Kieler Nachrichten), Herr Becker (shz)

Die Bürgerbeteiligungsveranstaltung fand unter Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus statt.

Einlass

Beim Einlass haben alle Teilnehmer, einen Klebepunkt erhalten, um auf einem Plakat der Rendsburger Altstadt zu verorten wo Sie wohnen oder arbeiten. Auf einem weiteren Plakat standen die Ziele des IEKs aus dem Jahr 2017. Hier sollten die Teilnehmer mit 2 weiteren Klebepunkte markieren, welche Ziele und Entwicklungen ihnen weiterhin besonders wichtig sind. Als Ergebnis mit jeweils 6 Klebepunkten wurde die Sicherung und Stärkung der Altstadt als attraktiver Wohnsstandort mit unterschiedlichen Wohnnutzungen sowie die Sicherung und Ansiedlung von öffentlichen, kulturellen, sozialen Nutzungen sowie Bildungs- und Freizeiteinrichtungen genannt.



Begrüßung und Einstieg



Zum Auftakt des öffentlichen Workshops begrüßt Frau Sönnichsen, Bürgermeisterin der Stadt Rendsburg, alle Anwesenden. Herr Thomsen, Fachbereichsleiter Bau und Umwelt, erläutert den Weg der Sanierung in der Rendsburger Altstadt und gibt einen Überblick über das Instrument der Städtebauförderung. Wie werden Mittel beantragt? Was ist bisher geschehen? Welche Erfolge hat die Städtebauförderung in Rendsburg zu verzeichnen? Zu den gelungenen Beispielen für die Arbeit mit Städtebauförderungsmitteln im Sanierungsgebiet gehört der abgeschlossene Realisierungswettbewerb für die Umgestaltung des Altstädter Marktes. Schon in den nächsten Monaten könnte mit weitergehenden Maßnahmen begonnen werden, sichtbare Umbauarbeiten werden jedoch voraussichtlich nicht vor Mitte 2023 erfolgen. Zusätzlich soll die Sperrung des südlichen Teils der Mühlenstraße sowie die Prüfung einer möglichen Verkehrsberuhigung der Schleifmühlenstraße, zugunsten des Rad- und Fußverkehrs, zu einer Aufwertung der Rendsburger Altstadt beitragen.

Ein bereits durchgeführtes und gelungenes, jedoch ohne den Einsatz von Städtebauförderungsmitteln realisiertes Projekt im Sanierungsgebiet ist der Umbau des ehemaligen Hertie-Gebäudes in das heutige Alloheim. Die Beseitigung des aktuellen Leerstandes im Erdgeschoss ist erstrebenswert, weil es ein Mehrgewinn für die gesamte Altstadt wäre.

Die genannten Projekte und Entwicklungen werden in der Fortschreibung des IEKs aufgenommen und bewertet. Ebenso die Ergebnisse aus den vorangegangenen Werkstattgesprächen (drei Stück seit 2019) sowie die Ideen, Anregungen und Hinweise aus diesem Workshop.

Organisatorisches

Herr Springer, Partner im Stadtplanungsbüro ELBBERG aus Hamburg, erläutert den Ablauf des Abends.

Informationsteil

Frau Bauermann, Projektleiterin im Stadtplanungsbüro ELBBERG aus Hamburg, beschreibt, was ein IEK ist und stellt das Sanierungsgebiet „Rendsburger Altstadt“ vor. Sie erklärt, dass die Abgrenzung des Sanierungsgebietes aus den vorangegangenen Vorbereitenden Untersuchungen (VU) entstanden ist – diese hatten die Aufgabe, hier Missstände aufzudecken und erste Entwicklungsansätze zu formulieren. Darüber hinaus erläutert sie die Entwicklungsziele des alten IEKs aus dem Jahr 2017 für das

Sanierungsgebiet. Durch die nun anstehende Evaluierung und Fortschreibung des IEK können sich Schwerpunktthemen und -ziele ändern oder neu ausgerichtet werden. Neben Maßnahmen, die mit Hilfe von Städtebauförderungsmitteln finanziert werden, gilt es in der Fortschreibung des IEK auch Maßnahmen zu benennen, die der Entwicklung der Altstadt dienen, jedoch auch aus anderen Töpfen förderbar sind. Frau Bauermann stellt zusätzlich die Veränderungen seit 2017 im Sanierungsgebiet dar; dazu gehört u.a. der Umbau des Hertie-Gebäudes zum Alloheim (s.o.). Dargestellt wird am Ende der Präsentation, dass es weiterhin Herausforderungen im Sanierungsgebiet gibt, die angegangen werden sollten und für die konkrete Lösungen zu finden sind – hier insbesondere in den Themenbereichen Gebäudeerhalt, private Instandsetzungs- und Sanierungsmaßnahmen, Leerstandsbelegung, Baulücken, Denkmalschutz, Mobilität, Barrierearmut und Klima.



Fragen im Plenum

Aus dem Plenum gab es Nachfragen zu den Projekten, die die Stadt bisher angestoßen hat und welche Projekte derzeit mit Städtebauförderungsmitteln umgesetzt werden. Einzelne Teilnehmende empfinden, dass bisher alle im Sanierungsgebiet umgesetzten Projekte eher aus privaten Mitteln finanziert wurden und nicht durch die öffentliche Hand. Sie würden sich wünschen, dass man insbesondere mehr auf die Gebäudeeigentümer zugeht, um sie zu unterstützen, da private Gebäudemodernisierungen häufig nur sehr schleppend vorangehen und Unsicherheiten bestehen, welche Fördermittel zur Verfügung stehen.

Frau Glüsing, Projektleiterin beim Sanierungsträger BIG Städtebau aus Hamburg, erläutert, dass bisher lediglich im Sanierungsgebiet „Nördliche Altstadt“ erfolgreiche private Modernisierungen mit Städtebauförderungsmitteln durchgeführt werden konnten und benennt als Leuchtturmprojekt die Torstraße 4, den Amtmandsgarden. Frau Glüsing bedauert, dass sich Beispiele für mit Städtebauförderungsmitteln finanzierte private Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen von Gebäuden derzeit nur außerhalb des Sanierungsgebiets „Rendsburger Altstadt“ befinden. Im Sanierungsgebiet selbst wurden eine Vielzahl an Beratungsgesprächen mit Gebäudeeigentümern geführt aber leider ohne eine spätere Sanierungsdurchführung. Frau Glüsing erläutert kurz die Unterschiede zwischen Sanierungsmaßnahmen von Gebäuden im Rahmen der Städtebauförderung sowie aus der KfW-Förderung und verweist auf die Lösungsansätze, die jeweils vom Projekt abhängig sind.

Grundsätzlich wird von einzelnen Teilnehmenden die Sanierungsmaßnahme begrüßt und die Aufwertung der Altstadt wahrgenommen, die derzeitigen Umsetzungserfolge aber als unbefriedigend und ungenügend angesehen.



Workshop-Teil

Zum Schluss des Informationsteils erläuterte Herr Springer die Vorgehensweise des anschließenden Workshop-Teils, welcher coronabedingt als ein „World-Café im Sitzen“ konzipiert wurde. Die Personen im Plenum teilten sich in Kleingruppen auf. Es wurden fünf Gesprächsrunden zu fünf verschiedenen Themen geführt, so dass je Kleingruppe jedes der fünf Themen diskutiert werden konnte.

Die Themen waren:

1. Gebäudeerhalt / Baukulturelles Erbe
2. Thema Belebung <--> Leerstände
3. Thema Potenzial für eine Neubebauung / Baulücken
4. Thema Mobilität und Verkehrliche Erschließung
5. Thema Barrierearmut

An vorbereiteten Stellwänden für jedes Thema wurde jeweils ca. 8 Minuten diskutiert.



Die Anregungen, Wünsche, Kritik und Fragestellungen der Teilnehmenden wurden von den Moderatoren der Einzelthemen auf Karteikarten notiert und an die Stellwände gepinnt. Die Moderatoren trugen ihre Stellwand von Gruppe zu Gruppe. Insgesamt erstreckte sich das World-Café über etwa 45

Minuten, sodass zum Abschluss ein Überblick als Sammlung aller genannten Themen der Teilnehmenden wiederzufinden war. Wichtig im „World-Café“ ist das Resümee. Dies erfolgte durch eine Priorisierung der Themen durch die Teilnehmenden sowie über eine Zusammenfassung der Ergebnisse durch die einzelnen Moderatoren.

Thema Gebäudeerhalt / Baukulturelles Erbe



In den Gesprächsrunden zum Thema Gebäudeerhalt und baukulturelles Erbe wurden von den Anwesenden vielfach „schöne“ Gebäude mit hoher baulicher Qualität benannt, bei welchen jedoch z.T. Erhaltungsmaßnahmen aufgrund eines mangelhaften baulichen Zustandes dringend notwendig sind. Als prägende historische Gebäude mit baulichen Mängeln wurden vor allem die „Alte Markthalle“ am Altstädter Markt Nr. 16 und das stark sanierungsbedürftige, den Straßenraum prägende Eckgebäude Nienstadtstraße 1 genannt. Auch das Gebäude des ehemaligen „Café Kraft“ in der Nienstadtstraße 10 bietet aus Sicht einer Teilnehmerin Potenzial, beispielsweise für eine Konditorei. Angeregt wurde außerdem eine Nutzung des ehemaligen „WC-Häuschens“ am Alten Rathaus. Ein Teilnehmer hatte die

Idee, das frühere Fachwerkhaus (als Bauwerk denkmalschutzfachlich in Einzelteilen eingelagert), welches früher im Bereich der I.D.Sieverts stand, wieder aufzubauen, beispielweise in der Baulücke in der Schleifmühlenstraße. Die Modernisierung des Hertie-Gebäudes zum Alloheim wurde kritisiert, weil weiterhin eine große Gebäudekubatur die Marienkirche ausgrenzt, wenig optischer Bezug zu den historischen Fassaden genommen und beispielweise kein Gründach installiert wurde. Als besonders positives Beispiel wurde mehrfach die Sanierung des „Alten Landsknecht“ und des Nachbargebäudes (optischer Erhalt der historischen Fassade) in der Schleifmühlenstraße genannt.

Divers wurde außerdem der generelle Umgang mit der historischen Bausubstanz diskutiert. Einige Teilnehmende plädierten für eine behutsame Sanierung unter Bewahrung des „alten Charms“ und der Kleinteiligkeit, insbesondere in Bereichen, wo noch viel alte, zusammenhängende Bausubstanz vorhanden ist, wie in der Nienstadtstraße. Hier wurde der Wunsch geäußert, dass in diesen historisch geprägten Stadtbereichen die bestehende Gestaltungssatzung verschärft wird. Andere Teilnehmende wiederum sprachen sich dafür aus, dass bei mangelhafter Bausubstanz statt einer Sanierung ein Neubau aufgrund von Wirtschaftlichkeits- und Klimaschutzaspekten vorzuziehen sei. Dabei können historische Kubaturen modern interpretiert werden. Als Beispiel aus dieser Richtung wurde der Neubau des „Si Drei“ (Nienstadtstraße 7) genannt.

In der Diskussion wurde die Problematik zwischen Denkmalschutz und Klimaschutz benannt. Im Rahmen von Sanierungen und Abwägung zwischen Neubau und Sanierung soll auch die Energetik berücksichtigt werden. Es gibt das Potenzial für Anschlüsse an Nahwärmenetze, beispielweise ist die Nutzung von Abwärme des Abwasserstrangs unter der L 437 denkbar. Außerdem wurde der Wunsch geäußert, dass es in der Rendsburger Altstadt vermehrt Gründächer geben soll.

Mehrfach wurde angemerkt, dass die Blockinnenhöfe für die Rendsburger zugänglicher gemacht werden. Die Innenhöfe sollen mehr ruhige und grüne Aufenthaltsqualität für alle bieten. Genannt wurde z.B. die fehlende Zugänglichkeit der Grünflächen im Bereich Mühlenstraße 5. Auch eine Aufwertung des Innenhofs Nienstadtstraße 10 (ehemals SPD-Sitz) wird gewünscht, da hier großer Sanierungsbedarf sichtbar ist.

Der Bereich um die St.-Marienkirche hat aufgrund der baulichen Kulisse und dem Grünraum an der Kirche viel Potenzial. Der Bereich des alten Friedhofes wird bisher zu wenig als grüne Ruhezone genutzt. Außerdem gab es die Idee, die Gebäude durch Erdgeschossnutzung und Attraktivierung der Erdgeschossvorzonen aufzuwerten nach Vorbild des Nikolaiviertels in Berlin. Die Fassaden Richtung Eisenbahnstraße wiederum werden zum Teil als verwahrlost empfunden.

Außerdem wird der Bereich des Durchgangs in Verlängerung zum Stegengraben am Kino als schöner, „heimeliger“ Ort empfunden.

Die Prägung der Stadtstruktur der Innenstadt durch die drei bedeutsamen Plätze und die dazugehörige Geschichte soll in Rendsburg mehr erkennbar werden. Herauszustellen sind außerdem die schöne Gebäudekulisse am Altstädter Markt.

wie das Kino oder die Kulturschlachtereier werden ebenso mehrfach als positiv bewertet. Nachnutzungen von Leerständen wie der „Pfiffiskus“ wurden von den Teilnehmenden vielfach gelobt.

Quantitativ überwogen in den Gruppendiskussionen jedoch negative Anmerkungen und Kritik, sodass in Bezug auf die Thematik Leerstand und Belebung künftig Entwicklungspotenziale vorliegen. In allen Kleingruppen zeigte sich eindeutig, dass eine Belebung der Altstadt nicht ausschließlich über den klassischen Einzelhandel, sondern durch gesteigerte Aufenthaltsqualitäten, Sitz- und Verweilzonen sowie Treffpunkte, auch an den Wochenenden und für alle Altersklassen, erzielt werden kann.

In diesem Zusammenhang wurde häufig auf fehlende gastronomische und kulturelle Angebote wie beispielsweise Veranstaltungen verwiesen. Es fehlt an Kneipen und Cafés, die zu einem ungezwungenen Miteinander einladen. Musikalische Angebote und künstlerische Räume könnten nach Auffassung der Teilnehmenden die Altstadt stärken, wobei insbesondere die Kunst im Zusammenhang mit den Skulpturen im Stadtpark und der NordArt in Büdelsdorf eine übergeordnete Rolle spielen könnte. In diesem Sinne könnten beispielsweise die Schaffung von preisgünstigen Künstlerateliers diese Entwicklung stärken.

Defizite durch Leerstände wurden im Stegen, Nienstadtstraße und im Erdgeschoss des Alloheims verortet. Die Nach- und Zwischennutzung von Leerständen wird begrüßt. In diesem Zusammenhang könnten z.B. Angebote gezielt für Jugendliche realisiert werden.

Die Hohe Straße mit dem dichten Besatz an Einzelhandel wurde als „Rennbahn“ bezeichnet, die durch ruhigere Aufenthaltszonen aufgelockert werden sollte. Eine weitere Beruhigung des gesamten Sanierungsgebietes könnte durch einen Abbau des KFZ-Verkehrs in der Altstadt erzielt werden, sodass Aufenthaltsqualitäten für zu Fuß Gehende und Fahrradfahrende gestärkt werden. Zudem fehlt es nach Auffassung der Teilnehmenden an Grünflächen und weiterem Stadtgrün in der Altstadt.

Darüber hinaus teilten die Befragten mehrfach mit, dass in der Innenstadt ein Nahversorger mit (Bio-) Lebensmitteln fehlt. Ein entsprechendes Angebot könnte eine höhere Kundenfrequenz sichern. Darüber hinaus fehlt es an kleineren Fachgeschäften oder auch traditionellen Handwerksgeschäften.

Thema Potenzial für eine Neubebauung / Baulücken



In den Gesprächsrunden zum Thema Neubebauung und Baulücken wurden mehrere Baulücken im Sanierungsgebiet identifiziert. Einige davon gibt es bereits lange (z.B. zwischen der Mühlenstraße und dem Mühlengraben), andere sind relativ neu (z.B. in der Schleifmühlenstraße und Stegen 4). Weitere Baulücken wurden auch in der Straße Am Holstentor und in der Neuen Straße (gegenüber vom Gerbergang) benannt.

Aus Sicht der Teilnehmenden bieten sich die vorhandenen Baulücken sowohl für eine (Wieder-)Bebauung als auch für andere Nutzungen an.

Für eine Bebauung wurden verschiedene Vorschläge gemacht (z.B. Neubau für einen Nahversorger zwischen Mühlenstraße und Mühlengraben, altersgerechtes Wohnen in der Schleifmühlenstraße, Neubebauung durch ein Ensemble in der Schleifmühlenstraße und dem südlichen Stegengraben), besonders wichtig war den Teilnehmenden jedoch, dass bei einer Neubebauung der bauliche, historische Maßstab beibehalten werden soll und die im Gebiet bereits vorhandenen historischen Strukturen aufgenommen und eingehalten werden. Maßstabssprengende Gebäude sollten lieber nicht errichtet werden.

Der Jugendtreff Europaforum (aktuell An der Bleiche 1) sucht einen neuen Standort und kann sich gut vorstellen, in die Altstadt umzusiedeln. In der Kleingruppe wurde hierfür eine Baulücke in der

Neuen Straße identifiziert. Der Idee der Ansiedlung des Jugendtreffs im Sanierungsgebiet wurde von den Teilnehmenden eine hohe Bedeutung beigemessen.

Statt der Bebauung der vorhandenen Baulücken wurden aber auch weitere Nutzungsmöglichkeiten für diese vorgeschlagen, wobei besonders das Thema Begrünung einen hohen Stellenwert hatte – so könnten in den Baulücken z.B. begrünte Plätze / Räume, Spielplätze oder andere Aufenthaltsorte entstehen, sie aber auch für temporäre Nutzungen oder mögliche Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Vorgeschlagen wurde auch die Schaffung möglicher Wegeverbindungen im Bereich der Baulücken, so etwa zwischen der Mühlenstraße und dem Mühlengraben oder zwischen dem Altstädter Markt und dem südlichen Stegengraben (durch Abriss eines Gebäudes am Altstädter Markt). In der Nachschau wurden diese Möglichkeiten jedoch nicht als besonders wichtig bewertet.

Ebenfalls wurde vorgeschlagen, in den Baulücken z.B. Blockheizkraftwerke zu errichten, die der dezentralen Wärmeversorgung der Gebäude in der Altstadt dienen. Die BHKWs könnten ggf. hinter Sichtfassaden oder attraktiven Zäunen errichtet werden.

Von den Teilnehmenden wurde als wichtig bewertet, dass, bevor eine Entwicklung (in welche Richtung auch immer) stattfindet, eine Beteiligung - insbesondere von Jugendlichen - erfolgt, um Hinweise aufzunehmen und Anforderungen abzufragen.

Es ist zu diskutieren, wie das Miteinander von Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und zukünftig auch Elektroroller/E-Bikes etc. in den engen Altstadtstraßen funktionieren kann. Dabei ist auch die Barrierefreiheit der Verkehrsflächen zu beachten. In diesem Zuge wurden auch Fahrradstraßen mit Vorrang vor dem Autoverkehr genannt.

Auch sind sichere und komfortable Querungsmöglichkeiten der beiden äußeren Straßentangenten (Eisenbahnstraße und An der Bleiche) erforderlich, außerdem besser definierte Eingänge in die Altstadt, auch mit dem Fahrrad. Auf den Tangenten wurde ein Rückbau auf zwei Fahrstreifen zugunsten von Radfahrstreifen diskutiert.

Die zentralen Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Altstadt wurden gelobt. Es sollten jedoch mehr Fahrradbügel eingebaut werden und besser in der Altstadt verteilt werden, so dass man weniger laufen muss. Der Ausbau von E-Bike-Ladestationen sollte in diesem Zuge mitgedacht werden. Das Leihradprojekt „Sprottenflotte“ wird als Ergänzung des Mobilitätsangebotes begrüßt.

Das Busliniennetz wurde als recht gut ausgebaut bewertet. Die Busanbindung vom Stadtrand und vom Umland sollte jedoch verbessert werden. Hier sollte auch eine mindestens halbstündige Taktung entstehen. Kleinbusverkehre ähnlich dem elektrischen Moia-Taxi in Hamburg sind eine denkbare Ergänzung und im Einzelfall eine Alternative zu den festen Buslinien.

Das Parken am Stadtrand sollte verbessert werden. Insbesondere das städtische Parkhaus Eisenbahnstraße wurde als „abgängig“ bewertet und sollte rückgebaut werden. Insgesamt wünscht man sich mehr Bauten für den ruhenden Autoverkehr in Form von Parkhäusern oder -paletten.

Es sollten Mobilitätsstationen eingerichtet werden (außerhalb des Sanierungsgebiets am Bahnhof, aber auch im Sanierungsgebiet oder im direkten Rand in den Parkhäusern), hier erfolgt der Übergang von Mobilitätsformen (Auto, Rad, Roller, Fuß). An solchen Mobilitätsstationen können gleichzeitig Lade-Hubs für E-Autos entstehen, um ein effizientes Schnellladen zu sichern.

Eher als Denkanstoß wurde eine Seilbahn von der Altstadt über die Straßentangente in Richtung Eider vorgeschlagen, um die Barrierewirkung der Tangente – und der Bahntrasse – zu reduzieren.

Die Wege und Straßen Stegen, Mühlengraben und das öffentliche Parkhaus am Theater wurden als Angsträume genannt, insbesondere, weil sie unübersichtlich und schlecht ausgeleuchtet sind.

Auch der Altstädter Markt wurde immer wieder von Teilnehmenden genannt, da er mit seinem Kopfsteinpflaster für Menschen mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit oder mit Rollatoren, Eltern mit Kinderwagen oder Radfahrenden nur schwer zu passieren ist. Im Rahmen der Realisierung des durchgeführten Wettbewerbs sollen die „Katzenköpfe“ glattgeschliffen und wieder eingesetzt werden, um mehr Barrierefreiheit zu erzielen, ohne das historische Bild zu verfälschen. Auch werden Vorschläge gebracht, mit Laufwegen aus großen Granitplatten zu arbeiten, darüber hinaus das Kopfsteinpflaster aber zu erhalten um das historische Bild der Altstadt zu bewahren.

Viele Wortmeldungen kamen auch zu fehlenden öffentlichen WCs. Hier besteht der Wunsch vorhandene WCs zu öffnen, da diese häufig geschlossen sind. Außerdem sollte das Angebot erweitert werden.

Grundsätzlich wurde sich über fehlendes Stadtmobiliar beklagt. Zu wenig Bänke und Mülleimer seien in der Altstadt zu finden. Die Hohe Straße ist für viele eine Herausforderung, diese zu passieren, da sie frei von Sitzgelegenheiten ist, um eine Pause einzulegen.

Aus Sicht der Teilnehmer wird man von Besucher*innen der Rendsburger Altstadt immer wieder nach dem Weg gefragt, was wohl auf eine unzureichende Beschilderung zurückzuführen sei. Gewünscht werden auch mehrsprachige Angebote der Wegeführung, evtl. auch in Form von Piktogrammen. Auch Blindenschriften sind als Wegweiser in der Altstadt nicht vorhanden.

Generell sind Blindenleitlinien nur sehr unzureichend in der Altstadt vorhanden.

Den Teilnehmenden ist auch aufgefallen, dass der Weg vom Bahnhof in die Altstadt für Touristen nicht klar zu erkennen ist. Auch die Engstelle im Bereich des Stegen ist aufgrund fehlender Beschilderung, fehlender Beleuchtungskonzepte und unebener Pflasterungen nicht barrierefrei, somit wird die Wegeverbindung zum Altstädte Marktplatz nicht unterstützt.

Abschließend wird der Wunsch geäußert, dass es mehr Fördermittel für den barrierefreien Ausbau der Stadt geben sollte. Gewerbetreibende Mieter*innen haben oft nur wenig Möglichkeiten ihr Geschäft barrierefreier zu gestalten. Auch Freundlichkeit und mehr Verständnis untereinander wird als durchaus unterschätzter Schlüssel eines besseren Miteinanders vorgebracht.

Priorisierung von Themen

Im Anschluss konnten die Teilnehmenden die in den Kleingruppen des World-Cafés erarbeiteten Anregungen, Wünsche, Kritik und Fragestellungen Handlungsvorschläge auf den Karteikarten mit Punkten versehen. Die Karten an den Stellwänden, welche besonders viele Punkte erhalten haben, bekommen dadurch erhöhtes Gewicht. Jede teilnehmende Person hatte fünf Klebepunkte frei zu Verfügung. Durch die Priorisierung wurde deutlich, dass den Teilnehmenden insbesondere die Themenbereiche Mobilität und Verkehrliche Erschließung / Mobilitätswende (20 Punkte) und Potenzial für eine Neubebauung / Baulücken (15 Punkte) besonders wichtig sind. Dabei wurden die folgenden Unterpunkte besonders hervorgehoben:

Die Schleifmühlenstraße und Mühlenstraße sollten autofrei werden (4,5 Punkte), Kfz-Durchfahren sollten reduziert werden (4 Punkte) und der Ausbau der Radwegeverbindungen sollte gestärkt werden (4 Punkte). Ebenfalls 4 Punkte erhielt die Anmerkung, dass das Jugendzentrum einen neuen Standort braucht. Der Punkt Begrünung in der Altstadt im Bereich der aktuell vorhandenen Baulücken erhielt 3 Punkte.



<i>Thema</i>	<i>Punkte</i>
Mobilität und Verkehrliche Erschließung / Mobilitätswende	insg. 20
Mühlen-/Schleifmühlenstraße autofrei	4
Kfz-Durchfahrten stoppen	4
Bessere Durchfahrbarkeit mit dem Fahrrad (Beläge, ruhender Verkehr)	4
Mehr Fahrradbügel in die Stadt	2
Durchfahrtsverkehre verhindern	2
Querungen der Tangenten für Rad/Fuß verbessern	1
Leistungsfähige Radverbindungen in und durch die Stadt	1
Fahrradstraßen	1
Äußere Erschließung: Fahrbahnen verringern zugunsten Radstreifen	1
Potenzial für eine Neubebauung / Baulücken	insg. 15
Jugendzentrum braucht neuen Standort	4
Begrünung als Thema	3
Standorte für Blockheizkraftwerke + Fassade anpassen, Insellösung	3
Beteiligung vor Realisierung, v.a. Jugendliche	2
Baulücken schließen	1
Städtebauförderung -> historische Struktur aufnehmen	1
Maßstab erhalten bei Neubau	1
Gebäudeerhalt / Baukulturelles Erbe	insg. 14
Energetische Sanierung, Zusammenschlüsse Nahwärmenetze	3
Hinterhöfe zugänglicher machen	2
Nienstadtstraße Innenhof (ehem. SPD) Sanierungsbedarf	2
Nienstadtstraße/Schleifmühlenstraße Eckgebäude sehr baufällig	2
Historische Fassaden mehr herausstellen	1
Bereich Marienkirche: Berliner Nikolaiviertel als Inspiration (kleine Läden)	1
Erweiterung Stegengraben mit Durchgang Kino positiv	1
Nutzung von Abwärme des Abwasserstrangs unter der L437	1
Historische Kubaturen modern gestalten (Bsp. Münster)	1

Belebung <--> Leerstände	insg. 13
Treffpunkt u. Einkauf positiv	2
Zwischennutzung u. dauerhafter Leerstand für Jugendarbeit fehlt	1
Bezahlbare Ateliers für Künstler*innen fehlen	1
Unterstützung von Handwerk fehlt	1
Nahversorger fehlt	1
Gewerbeleerstand im Alloheim	1
Cafés fehlen	1
Marke Rendsburg als Kunststandort / Förderung von Künstlern	1
Kunstmeile erschaffen (Nordart)	1
Mehr Musik und Kultur	1
Rendsburger Höfe positiv	1
Gastronomie positiv	1
Barrierearmut	insg. 11
Fehlende öffentliche WCs	2
Fehlende Beleuchtung, u.a. Stegengraben	2
Kopfsteinpflaster Altstädter Markt / Marienkirche	2
Schilder / digital: mehrsprachige Angebote, Pictos	1
Stadtmobiliar / Bänke	1
Engstelle Stegen auf Weg zur Innenstadt nicht einladend	1
Mülleimer	1
Mehr Fördermittel	1

Ausblick und Abschluss

Zum Schluss stellten die Gruppenleitungen zu ihrem Themenkomplex die wichtigsten Themen / Handlungsfelder vor.

Herr Springer bedankte sich für die lebhaftige Beteiligung und die vielfältigen Wortmeldungen.

Im Anschluss erläuterte Herr Thomsen das weitere Vorgehen für die Bearbeitung der 1. Fortschreibung des IEK. Die Ergebnisse des Workshops werden in die 1. Fortschreibung des IEK einfließen. Das abschließende Konzept wird voraussichtlich im ersten Quartal des Jahres 2022 u.a. im Bauausschuss der Stadt Rendsburg vorgestellt.

Herr Thomsen beendete die Veranstaltung und dankte für das Interesse an der Veranstaltung.

Beim Verlassen der Veranstaltung konnten die Teilnehmer auf einem Evaluationsplakat mit Klebepunkte bewerten, wie Ihnen der Workshop gefallen hat und ob Sie eine nächste Veranstaltung besuchen würden. Das Ergebnis ist gut bis sehr gut ausgefallen.



alle Bilder © ELBBERG Stadt Landschaft

Für das Protokoll:

ELBBERG, Christin Steinbrenner

Hamburg, 04.11.2021

ELBBERG Kruse Rathje Springer Eckebrecht Partnerschaft mbB

Architekt, Stadtplaner und Landschaftsarchitekt

Lehmweg 17 20251 Hamburg

Telefon 040 460955-60

mail@elbberg.de

www.elbberg.de

Stadt Rendsburg, 1. Fortschreibung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (IEK) für das Sanierungsgebiet „Rendsburger Altstadt“

Öffentlicher Workshop am 06.09.2021 - Bewertung und Umgang mit den durch die Teilnehmenden vorgebrachten Anregungen und Wünsche hinsichtlich der Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in den Konzeptteil der 1. Fortschreibung des IEK

In kursiv: Erklärende / erläuternde Ergänzungen zu den im Workshop aufgeführten Äußerungen.

Weitere Erläuterungen:

(+) = als positiv angesehen (-) = als negativ angesehen

ENTWURF

Dipl.-Ing. Marc Springer

Dipl.-Ing. Marta Bauermann

Dipl.-Ing. Christin Steinbrenner

Stand: 17.12.2021

Auftragnehmer und Bearbeitung:

**ELB
BERG** / **STADT
LANDSCHAFT**

ELBBERG Kruse, Rathje, Springer, Eckebrecht Partnerschaft mbB
Architekt, Stadtplaner und Landschaftsarchitekt
Lehmweg 17 20251 Hamburg 040 460955-60 mail@elbberg.de www.elbberg.de

Inhalt

A	Thema Mobilität und Verkehrliche Erschließung / Mobilitätswende	S. 3
B	Thema Potenzial für eine Neubebauung / Baulücken	S. 8
C	Thema Gebäudeerhalt / Baukulturelles Erbe	S. 14
D	Thema Belebung <--> Leerstände	S. 20
E	Thema Barrierearmut	S. 26

Öffentlicher Workshop am 06.09.2021

Bewohner*innen und Akteur*innen des Sanierungsgebietes „Rendsburger Altstadt“ sowie weitere Interessierte wurden eingeladen, an einem öffentlichen Workshop teilzunehmen. Die Beteiligung der betroffenen Bürger*innen, relevanten Akteur*innen und Institutionen ist ein wichtiger Bestandteil des Prozesses zur Fortschreibung des IEK für das Sanierungsgebiet „Rendsburger Altstadt“. Es nahmen etwa 16 Personen an der etwa dreistündigen abendlichen Veranstaltung teil.

Ziel der Veranstaltung war es, die breite Öffentlichkeit über den Verfahrensstand zu informieren und ihr Gelegenheit zu einer frühzeitigen Beteiligung zu geben. Darüber hinaus wurden Ideen und Vorstellungen der Öffentlichkeit abgefragt, die allgemeine Stimmung eingefangen sowie Ziele und Inhalte des Konzeptes frühzeitig kommuniziert. Die lokalen Akteur*innen wurden damit zur (weiteren) Mitwirkung im Sanierungsprozess aufgefordert.

Die Ergebnisse des Workshops fließen in die Fortschreibung des IEK ein.

Bewertung und Umgang mit den durch die Teilnehmenden vorgebrachten Anregungen und Wünsche

Im Rahmen des Workshops wurden in fünf Durchgängen mit wechselnden Teilnehmenden die Gedanken der Öffentlichkeit (A 1 bis E 27) gesammelt. In einem letzten Durchgang konnten die Teilnehmenden ihre vorgebrachten Anregungen und Hinweise zusätzlich gewichten und damit priorisieren. Dafür hat jede*r Teilnehmer*in fünf Klebepunkte erhalten, die frei zu verteilen waren. Die Punktzahl ist in der folgenden Tabelle aufgeführt.

In der Tabelle erfolgt eine Bewertung der durch die Öffentlichkeit vorgeschlagenen Themen und Anregungen inklusive Umgang und entsprechender Begründung. Dies erfolgt in Anlehnung an die Abwägung der Belange im Rahmen der Bauleitplanung.

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
A	Thema Mobilität und Verkehrliche Erschließung / Mobilitätswende	insg. 20		
A 1	Mühlen-/Schleifmühlenstraße autofrei	4	ja / tlw.	Es gibt bereits einen Beschluss des BauA, den Bereich des Altstädter Marktes und die südliche Mühlenstraße von der Einfahrt An der Marienkirche bis zur Einfahrt Neue Straße für den Kfz-Durchgangsverkehr zu schließen . Dies wird im Rahmen der Realisierung des Wettbewerbs Altstädter Markt erfolgen. Eine Aufnahme in die IEK-Fortschreibung als Ziel und Maßnahme erfolgt.
A 2	Kfz-Durchfahrten stoppen	4		
A 3	Durchfahrtsverkehre verhindern	2		
A 4	Potenziale für nichtmotorisierte Verkehre, aber Hauptroutrouten für Auto erhalten	0	tlw.	Für die Schleifmühlenstraße gibt es seitens des BauA bereits einen Auftrag an die Verwaltung, hier eine Verkehrsberuhigung oder einen Shared Space zu prüfen. Eine mögliche Umsetzung kann aktuell jedoch im Rahmen der Realisierung des Wettbewerbs Altstädter Markt nicht erfolgen, da bisher in den VU und dem IEK von 2017 hier lediglich der bauliche Zustand bewertet wurde – welcher als gut bescheinigt wurde – und nicht der funktionale Missstand der Straße aufgezeigt wurde. Dieser funktionale Missstand ist jedoch deutlich vorhanden, hatte bisher nicht den seiner Bedeutung angemessenen Fokus erhalten und wird in der Fortschreibung des IEK festgestellt. Er besteht im Wesentlichen darin, dass der aktuelle Ausbaustandard als Einbahnstraße räumlich keinen gegenläufigen Radverkehr zulässt. Dieses wäre aber zur Schaffung einer Süd-Nord-Verbindung durch die Altstadt im Zeichen der Mobilitätswende dringend erforderlich. Entsprechende Konflikte zwischen dem MIV und dem Fuß- und Radverkehr sind inzwischen auch im nördlichen Teil der Mühlenstraße erkennbar. Eine Aufnahme in der IEK-Fortschreibung als Ziel und entsprechende Maßnahmen erfolgt. Der generelle Ausschluss von Kfz-Durchfahrten und Durchfahrtsverkehren im Sanierungsgebiet kann und wird nicht möglich sein . Allerdings werden als Ziel und Maßnahme in die IEK-Fortschreibung die unter Punkt A 1 benannten beiden Themenpunkte zum Ausschluss von Kfz-Verkehr im Bereich Altstädter Markt / südliche Mühlenstraße sowie zur Verringerung des Kfz-Durchgangsverkehrs auf der Schleifmühlen- und nördlichen Mühlenstraße aufgenommen – als wichtige Punkte für die Verbesserung der Situation in der Altstadt und ihrer Attraktivierung sowie als bedeutende Verbesserung für den Fuß- und Radverkehr.

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
A 5	Durchfahrbarkeit mit dem Auto positiv	0	Kenntnisnahme	Siehe zu den Punkten A 1 bis 4 oben.
A 6	Bessere Durchfahrbarkeit mit dem Fahrrad (Beläge, ruhender Verkehr)	4	tlw., bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Mit den unter Punkt A 1 bis A 4 benannten Zielen und Maßnahmen und ihrer Aufnahme in die IEK-Fortschreibung kann bereits ein bedeutender Schritt in diese Richtung geleistet werden. Der Kfz-Verkehr wird somit in wichtigen Bereichen der Altstadt zunehmend reduziert um die Durchfahrbarkeit für den Radverkehr sowie die Begehrbarkeit für Fußgänger*innen zu verbessern und zu erhöhen. Ein wichtiger Schritt auch in Richtung des Klimaschutzes und der Klimaanpassung, die ebenfalls von hoher Bedeutung für das Sanierungsgebiet ist. Zusätzlich gelten bereits heute schon viele Wege und Straßen sowie Plätze im Sanierungsgebiet als sanierungsbedürftig . Die bereits vorgesehenen Maßnahmen zur Sanierung der Straßen / Wege Stegengraben oder Am Holstentor (wie z. B. bessere Beläge oder Querungsmöglichkeiten) können ebenfalls eine verbesserte Durchfahrbarkeit für den Radverkehr erreichen. Zu beachten sind hier jedoch die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmenden und Besuchenden der Altstadt – diese sind in Einklang zu bringen.
A 7	Leistungsfähige Radverbindungen in und durch die Stadt	1		
A 8	Fahrradstraßen	1		
A 9	Erreichbarkeit mit dem Rad sichern	0		
A 10	Mehr Fahrradbügel in die Stadt	2	tlw.	Fahrradstellplätze befinden sich überwiegend außerhalb des Sanierungsgebietes, in der näheren Umgebung. Besonders viele sind am Schiffbrückenplatz vorhanden, viel Raum zum Abstellen von Fahrrädern wird auch im Parkhaus unter dem Rathaus geboten. Fahrradbügel sind auf dem Altstädter Markt vorhanden. Ggf. werden sie nach Realisierung des Umbaus des Altstädter Marktes an einen anderen Ort verlegt (werden müssen). Entsprechende (weitere) Bedarfe und Standorte sollen geprüft werden , sie sind auch im Rahmen der Förderung durch das Innenstadtprogramm SH sowie des Projektes RaDstark! des Klimaschutzmanagements für Klimafreundliche Mobilität realisierbar .
A 11	Radbügel falsch positioniert	0		
A 12	Guter Bestand an Radabstellplätzen	0	Kenntnisnahme	Siehe unter Punkt A 10 und A 11.

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
A 13	Kleinbusverkehre stärken	0	tlw.	Diese Aufgabe ist insbesondere auf gesamtstädtischer und regionaler Ebene anzugehen. Dennoch kann sie als Ziel, nicht jedoch als konkrete Maßnahme, in die Fortschreibung des IEK aufgenommen werden. Der Umbau des Rendsburger Busbahnhofs ist bereits seit längerem vorgesehen, um die Leistungsfähigkeit des ÖPNV zu erhöhen und um seine barrierefreie Erreichbarkeit zu fördern.
A 14	Busanbindung in die Altstadt ok, ½-Stunden-Takt!	0	Kenntnisnahme	Siehe unter Punkt A 13.
A 15	Querungen der Tangenten für Rad/Fuß verbessern	1	tlw.	Die beiden Tangenten liegen außerhalb des Sanierungsgebietes. Planungen hinsichtlich der Anpassung und Verbesserung des Kfz- und insbesondere des Radverkehrs (Einrichtung einer Fahrradspur) sind aktuell in der Prüfung. Dies kann als Ziel, nicht jedoch als konkrete Maßnahme, in die Fortschreibung des IEK aufgenommen werden. Eine Seilbahn über die Tangente ist aus Kostengründen nicht realistisch .
A 16	Äußere Erschließung: Fahrbahnen verringern zugunsten Radstreifen	1		
A 17	Seilbahn über Tangente	0		
A 18	Barrierefreie Verkehrsflächen schaffen	0	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Der Abbau von Barrieren in den öffentlichen Räumen sowie die Herstellung von Barrierearmut im Sanierungsgebiet werden weiterhin als Ziele und Maßnahmen in der Fortschreibung des IEK geführt werden. Barrierearmut soll dabei für alle Nutzergruppen erreicht werden – dies jedoch unter Beachtung der historischen und teilweise denkmalgeschützten (Bau-)Substanz sowie mit dem Ziel einer attraktiven Gestaltung. Dabei ist die Wahl der Möglichkeiten der zu verwenden Materialien kritisch zu prüfen. Teilweise werden die öffentlichen Räume rund um den Altstädter Markt bereits im Rahmen der Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse umgebaut und aufgewertet.
A 19	Abgängige Parkhäuser rückbauen	0	nein	Alle Parkhäuser liegen außerhalb des Sanierungsgebietes „Rendsburger Altstadt“.
A 20	Moderne Parkbauten errichten	0		Der bauliche Zustand des Parkhauses Nienstadtstraße hat sich in den letzten Jahren verschlechtert. Aktuell liegt ein bewertendes Gutachten vor, ein Sanierungskonzept mit Sanierungsvorschlägen und damit verbundenen Kosten wird vsl. bis Ende 2021 erarbeitet. Arbeiten am Parkdeck könnten ab 2022 vorgenommen werden.
A 21	Parken außerhalb verbessern	0		

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
				Weitere Parkbauten im Sanierungsgebiet oder seiner Umgebung sind aktuell nicht geplant. Es erfolgt keine Aufnahme als Ziel oder Maßnahme in die Fortschreibung des IEK.
A 22	Zugang zum Bike & Ride ohne App	0	nein	Die Bike & Ride-Station liegt außerhalb des Sanierungsgebietes . Gemäß der Anregung kann sie nur mit einer App verwendet werden. Es ist daher eine nichtdigitale Lösung gewünscht. Die B&R-Station wird durch den Verein Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. betrieben, dieser entscheidet über die Form des Betriebes und Zuganges zu den Abstellanlagen. Es erfolgt keine Aufnahme als Ziel oder Maßnahme in die Fortschreibung des IEK.
A 23	E-Bike-Ladestationen ausbauen	0	tlw.	Die Stadtwerke SH errichten auf öffentlichen oder halböffentlichen Parkplatzflächen / Flächen E-Ladesäulen mit einer Leistung bis zu 22 kW pro Ladepunkt. Bisher sind so 18 E-Ladesäulen mit insgesamt 36 Ladepunkten in Rendsburg errichtet worden, auch in der Nähe des Sanierungsgebietes. Die weitere Ausbaustrategie sieht vor, dass an weiteren sogenannten „Hotspots“ neue E-Ladesäulen in den nächsten Jahren durch die Stadtwerke SH errichtet werden. Parallel dazu wird den Kunden angeboten, E-Ladesäulen an den unterschiedlichsten Standorten zu errichten, wobei sich der Kunde mit einem Baukostenzuschuss an dem Ausbau beteiligt. Die Stadtwerke SH übernehmen dabei das gesamte Handling und den Betrieb. So können auch abseits der Hotspots Ladepunkte errichtet werden. Dies wird als Ziel in die Fortschreibung des IEKs aufgenommen . Speziell im Privat-Parkhaus Wallstraße haben die Stadtwerke dem Eigentümer ein Angebot für Ladepunkte erstellt – dort stehen die Stadtwerke für die Umsetzung im Dialog. Die Herstellung von E-Ladeinfrastruktur ist auch im Rahmen der Förderung durch das Innenstadtprogramm SH realisierbar .
A 24	E-Ladestationen/Lade-Hubs	0		
A 25	Sharingangebot unter Einbindung der Stadt an „Mobilitätsstationen“	0	nein	Die bestehenden Mobilitätsstationen liegen außerhalb des Sanierungsgebietes .

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
				<p>Mobilitätsstationen verknüpfen die verschiedenen Verkehrsangebote im Straßenraum – das Umsteigen zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln soll erleichtert werden. Der Standort von Mobilitätsstationen unterliegt bestimmten Voraussetzungen, z.B. im Verknüpfungsbereich mehrerer Verkehrsarten (Parkplätze des MIV, Radabstellanlagen, Bushaltestelle, Bahnhofstestelle etc.). Innerhalb des Sanierungsgebietes gibt es diese Standortvoraussetzungen nicht. Die Förderung derartiger Einrichtungen erfolgt u.a. durch Träger und Programme, die sich auf die übergeordnete Mobilität beziehen (z.B. NahSH, ggf. Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz GVFG, KielRegion).</p> <p>Es erfolgt keine Aufnahme als Ziel oder Maßnahme in die Fortschreibung des IEK.</p>
A 26	Gut: Carsharing!, Leihrad Dienst „Sprottenflotte“	0	ja	<p>Ein Leihstandort des Carsharings ist neu auf dem Altstädter Markt. Ausleihstandorte der Räder Sprottenflotte liegen außerhalb des Sanierungsgebietes. Beide Angebote werden durch gewerbliche bzw. nicht städtische Träger / Einrichtungen angeboten. Die Sicherung und weitere Stärkung dieser Sharing-Angebote wird als Ziel in die IEK-Fortschreibung aufgenommen.</p> <p>Zusätzlich siehe unter Punkt A 23, A 24 und A 25.</p>
A 27	Höhere Nutzungsvielfalt (Einkaufen, Wohnfolgeeinrichtungen)	0	ja	<p>Die Qualifizierung und Stärkung des Sanierungsgebietes als Versorgungs- und Dienstleistungszentrum, Wohnstandort sowie als Stadtmittel- und Treffpunkt mit öffentlichen, kulturellen, sozialen und Freizeiteinrichtungen für verschiedene - vorhandenen und zukünftigen - Nutzer- und Zielgruppen war bereits Ziel für das Gebiet (mit entsprechend definierten Maßnahmen) den VU von 2014 sowie des IEKs von 2017 und wird in dieser Form auch wieder als Teil des Leitbildes sowie als Ziel für die Gebietsentwicklung aufgenommen.</p>

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
B	Thema Potenzial für eine Neubebauung / Baulücken	insg. 15		
B 1	Jugendzentrum (<i>Jugendtreff Europaforum</i>) braucht neuen Standort	4	tlw.	Träger des Jugendzentrums Mitte (Innenstadt) ist das Diakonische Werk. Für diese Tätigkeit wird von der Stadt ein jährlicher Betrag in Höhe von 93.500 € vergütet. Hierzu wurde das Europaforum an der Schule Altstadt für die Jugendarbeit kostenfrei zur Verfügung gestellt. Es ist bekannt, dass die Räumlichkeiten dort nicht optimal sind.
B 2	Parkplatz „Lücke“ Neue Straße bietet sich an (für Jugendzentrum)	0		<p>Aus diesem Grund wurde dem Träger der Jugendarbeit für andere geeignetere Räumlichkeiten zusätzlich ein jährlicher Mietzuschuss in Höhe von 20.000 € angeboten. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden vom Diakonischen Werk keine geeigneten Räumlichkeiten gefunden.</p> <p>In diesem Zusammenhang wird auf den öffentlichen Tagesordnungspunkt 4 des Sozialausschusses vom 25.10.2021 (im Ratsinformationssystem auf der Rendsburger Homepage zu finden) hingewiesen. Hier wurde die offene Jugendarbeit anlässlich der Kündigung der Kirchengemeinde St. Jürgen diskutiert und vorgeschlagen, die verbliebenen Einrichtungen der offenen und mobilen Jugendarbeit in ihrer Struktur zu belassen und die Mittel, die durch den Rückzug der Kirchengemeinde St. Jürgen aus der Jugendarbeit frei werden, nicht wieder in den Haushalt einzustellen. Andererseits wiederum wurde mit Beschluss vom 17. 05.2021 gebeten, ein Konzept für die zukünftige Struktur der Kinder- und Jugendarbeit in Rendsburg unter Beteiligung von Trägervertretern, Fachkräften der offenen Kinder- Jugendarbeit, sowie Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erarbeiten. Der Tagesordnungspunkt wurde einstimmig vertagt und soll im Sozialausschuss am 22.11.2021 wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden.</p> <p>Die genannte Fläche wird als Stellplatzanlage genutzt und befindet sich im privaten Eigentum. Da die Stadt nicht in der Lage sein wird, ein Jugendzentrum zu errichten, müsste der Träger, d.h. das Diakonische Werk, sich selber um diese oder eine vergleichbare Fläche bemühen und entsprechend bebauen. Grundsätzlich wäre diese Nutzung bauplanungsrechtlich an dieser Stelle zulässig.</p>

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
				<p>In der Fortschreibung des IEKs wird jedoch ein Bedarf an Treffpunkten und Nutzungsorten für Jugendliche erkannt sowie die Errichtung von entsprechenden Treffpunkten als Ziel aufgenommen. Die Realisierung ist auch im Rahmen der Post-Corona-Stadt vorgesehen, auch im Rahmen des Innenstadtprogramms SH könnte dies eventuell möglich sein. Die Träger der Jugendarbeit können sich hierzu mit den entsprechenden Ansprechpartnern (Region Rendsburg GmbH und die noch zu schaffende Stelle eines Quartiersmanagements, d.h. Projektmanagements Förderprogramm Innenstadtentwicklung, die bei der Stabsstelle der Bürgermeisterin angesiedelt werden wird) in Verbindung setzen. Siehe auch öffentlicher Tagesordnungspunkt 3 der Sitzung des Umweltausschusses vom 19.08.2021.</p> <p>In der Fortschreibung des IEKs wird ein Bedarf an Treffpunkten und Nutzungsorten für Jugendliche erkannt.</p>
B 3	Begrünung als Thema	3	nein, bzw. nur tlw.	<p>Durch den z.T. engen und begrenzten öffentlichen Raum ist „mehr Grün“ im Sanierungsgebiet nicht vorstellbar und realisierbar. Der mittelalterliche Stadtgrundriss und das Stadtbild sind historisch außerdem durch Bebauung geprägt – daher werden vorhandene Baulücken eher zu schließen sein als dass hier Freiflächen entstehen. Das benannte Grundstück befindet sich im Privatbesitz, für das Grundstück besteht darüber hinaus Baurecht.</p> <p>Einzelne, v.a. kleinere Maßnahmen und Projekte zur Begrünung im Sanierungsgebiet sind im Rahmen des Innenstadtprogramms SH sowie der Post-Corona-Stadt umsetzbar und auch vorgesehen.</p> <p>Darüber hinaus können auch Grundsätze zur Klimaanpassung im Sanierungsgebiet / in der Altstadt aufgestellt werden. Ein Klimaschutzkonzept für die Gesamtstadt soll in naher Zukunft aufgestellt werden. Die Klimaanpassungsplanung kann hierauf aufbauen.</p> <p>Es kann nur eine teilweise Aufnahme als Ziel in die Fortschreibung des IEK erfolgen.</p>
B 4	Nicht unbedingt Neubau – viel Platz – Begrünung, z.B. Stegen 4	0		

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
B 5	Standorte für Blockheizkraftwerke + Fassade anpassen (<i>Aussehen wie Hauptgebäude</i>), Insellösungen	3	ja, bzw. tlw.	Es gibt mittlerweile für den Bestand umsetzbare und tragfähige Konzepte mit Hochtemperatur-Wärmepumpen, PV-Anlagen (PVT-Anlagen) und BHKWs, etc.. Für die Altstadt könnte ein Integriertes energetisches Quartierskonzept im Rahmen der „Energetischen Stadtsanierung – KfW-Förderprogramm 432“ erstellt werden, welches mit einem Zuschuss von 75 % gefördert werden kann – ebenso seine spätere Umsetzung mit Hilfe eines Klimaschutz- / Sanierungs- / Quartiersmanagers. Hier könnten Erfordernis und Standorte für BHKW geprüft werden. Diese sollten sich in jedem Fall in das historische Stadtbild einfügen. Durch ein entsprechendes Konzept kann – wenn es in einem transparenten Verfahren aufgestellt wurde – die Akzeptanz bei den Abnehmern sehr hoch sein. Die Stadtwerke SH haben ebenfalls bereits Interesse an einer Mitarbeit bei der Erstellung eines solchen Konzeptes (für die Wärme- und ggf. E-Mobilitätsversorgung) signalisiert. Die Maßnahme des Energetischen Quartierskonzeptes wird in die IEK-Fortschreibung aufgenommen .
B 6	Beteiligung vor Realisierung, v.a. Jugendliche	2	ja	Eine Beteiligung der Öffentlichkeit sowie von einzelnen Zielgruppen wird insgesamt erfolgen , bei jeder Maßnahmenumsetzung sowie als Ganzes im Rahmen der Realisierung der Gesamtmaßnahme „Sanierungsgebiet Altstadt“. Zusätzlich sind einzelne Maßnahmen für und mit dieser Zielgruppe im Rahmen der Realisierung durch das Innenstadtförderprogramm SH sowie der Post-Corona-Stadt vorgesehen .
B 7	Baulücken schließen	1	tlw., bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Es wird als Ziel und Maßnahme in der Fortschreibung des IEK ergänzt die Erarbeitung eines Blockkonzeptes für den Bereich zwischen Altstädter Markt, Stegengraben und Schleifmühlenstraße. Dies war als allgemeines Ziel auch schon in VU und IEK enthalten .
B 8	Maßstab erhalten bei Neubau	1	ja,	Der Erhalt und die Pflege des historischen Ortsbildes sind bereits Ziele der VU und des IEK von 2017 . Wünschenswert ist, wenn sich Neu- und Ergänzungsbauten in ihrer Kubatur, Körnigkeit und Materialität in den historischen Maßstab zeitgemäß einfügen.
B 9	Städtebauförderung -> historische Struktur aufnehmen	1	bzw. bereits	

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
			Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Sie können vorherrschende Gestaltungselemente aufnehmen um eine harmonische Integration der Neubauten fördern. Dabei sollen sie jedoch nicht historisierend wirken.
B 10	Schleifmühlenstr. Neubau: Alte Strukturen herstellen	0	ja / tlw.	Siehe unter Punkt B 7.
B 11	„Ensemblelösung“ Schleifmühlenstraße bis Stegen hoch	0		
B 12	Wohnen an Schleifmühlenstraße altersgerecht	0		
B 13	Nahversorger zw. Mühlenstr. und Mühlengraben	0	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Das Ziel der Ansiedlung eines (kleinen) Nahversorgers im Sanierungsgebiet wird auch weiterhin in der Fortschreibung des IEK geführt , da der Bedarf hierfür nach wie vor vorhanden ist. Allerdings benötigt ein Nahversorger eine bestimmte Mindestgröße und ein Mindesteinzugsbereich, um wirtschaftlich tätig sein zu können. Da im Umfeld der Altstadt bereits Nahversorger vorhanden sind (Edeka Hauschild an der Konrad-Adenauer-Straße und Rondo an der Brückenstraße), dürfte eine zusätzliche Ansiedlung im Sanierungsgebiet bzw. in der Altstadt (zunächst unabhängig von einem genauen Standort) daher nur sehr schwierig / eher unwahrscheinlich sein. Eine gute Möglichkeit könnte jedoch u.U. die aktuell noch leerstehende Gewerbefläche im Alloheim sein.
B 14	(Park-)Platz bei Diakonie -> Wohnbebauung?	0	nein	Gemeint ist der Parkplatz, der zu dem Komplex Am Holstentor 12, 14 und 16 gehört. Dieser vorgeschlagene Standort stellt keine Baulücke dar und wird als Parkplatz für die hier vorhandenen Einrichtungen (z.B. Diakonie, Werkstätten des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters) genutzt. Es erfolgt keine Aufnahme als Ziel oder Maßnahme in die Fortschreibung des IEK.
B 15	Temporäre Nutzungen	0	tlw.	Bei den hier vorgeschlagenen Nutzungen handelt es sich um Sondernutzungen. Diese sind grundsätzlich auf geeigneten Platzflächen zulässig. Spielpunkte (z.B. am Schiffbrückenplatz und am Heinrich-Beisenkötter-Platz außerhalb des Sanierungsgebietes sowie aktuell noch auf dem Altstädter Markt) sind bereits vorhanden, weitere sind im
B 16	Openair-Kino / -Konzert	0		
B 17	Aufenthaltsorte konsumfrei	0		
B 18	Spielplatz	0		

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
				Rahmen der Umsetzung des Innenstadtprogramms SH und tlw. der Post-Corona-Stadt bereits vorgesehen und entsprechend realisierbar. Zuständig hierfür wird u.a. das noch zu schaffende Quartiersmanagement, d.h. Projektmanagement Förderprogramm Innenstadtentwicklung, sein, welches bei der Stabsstelle der Bürgermeisterin angesiedelt werden wird (siehe auch öffentlicher Tagesordnungspunkt 3 der Sitzung des Umweltausschusses vom 19.08.2021). Veranstaltungen u. ä. könnten durch die zukünftige Stadtmarketing GmbH organisiert werden. Auch sie können im Rahmen des Innenstadtprogramms SH und tlw. der Post-Corona-Stadt organisiert und finanziert werden.
B 19	Wegeverbindung zw. Mühlenstr. und Mühlengraben	0	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Als Maßnahme bereits in den VU und dem IEK von 2017 enthalten. Dies wird als Ziel und Maßnahme auch in die IEK-Fortschreibung übernommen.
B 20	Wegeverbindungen zw. Altstädter Markt und Stegengraben, „Gänge“	0	ja / tlw.	Siehe unter Punkt B 7.
B 21	Eher in Bestand investieren	0	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Der Erhalt und die Pflege des historischen Ortsbildes sind bereits Ziele den VU und des IEKs von 2017 . Wichtiger Bestandteil und wichtiges Maßnahmenpaket für die Entwicklung und Aufwertung des Sanierungsgebietes ist die Förderung privater Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen der bestehenden Bebauung. Dies wird als Ziel und Maßnahme auch wieder in die IEK-Fortschreibung aufgenommen.
B 22	Auch für Tourismus wichtig!	0	ja, bzw. bereits Ziel und	Als Ziel und Maßnahme bereits in VU und IEK enthalten. Wird auch in die IEK-Fortschreibung übernommen.

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
			Maßnahme in VU und IEK	
B 23	Beschriftung an Gebäuden → Blaue Linie <i>(dadurch ersetzen)</i>		tlw.	<p>Träger der Blauen Linie ist der Verein Tourismus Mittelholstein e.V.</p> <p>In die Fortschreibung des IEK wird aufgenommen, eine Prüfung durchzuführen, ob die Blaue Linie noch ein zeitgemäßes Medium zur Darstellung besonderer Gebäude oder Orte im Stadtgebiet ist. Eine etwaige entsprechende Neuausrichtung kann jedoch nur der Verein – bzw. nach seiner weiteren Einbindung in die neu aufzubauende Stadtmarketing GmbH – diese treffen.</p> <p>Eine, z.B. digitale Neuausrichtung bzw. Ergänzung ist bereits im Rahmen des Innenstadtprogramms SH vorgesehen und realisierbar.</p>

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
C	Thema Gebäudeerhalt / Baukulturelles Erbe	insg. 14		
C 1	Energetische Sanierung, Zusammenschlüsse Nahwärmenetze	3	ja, bzw. tlw.	Siehe unter Punkt B 5.
C 2	Nutzung von Abwärme des Abwasserstrangs unter der L 437	1		
C 3	Hinterhöfe zugänglicher machen	2	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Wird weiterhin tlw. zum Ziel und Teilmaßnahme zur Aufwertung des Wohnumfeldes gehören und daher in die IEK-Fortschreibung aufgenommen.
C 4	Nienstadtstraße (10) Innenhof (ehem. SPD) Sanierungsbedarf	2	nein	Es wurde kein städtebaulicher Missstand festgestellt. Daher erfolgt keine Aufnahme in die Fortschreibung des IEK.
C 5	Nienstadtstraße/Schleifmühlenstraße Eckgebäude sehr baufällig	2	ja bzw. bereits	Für das Gebäude wurde bereits in den VU und im IEK von 2017 ein hoher Modernisierungs- und Instandsetzungsbedarf erkannt und dies entsprechend gekennzeichnet. Dieser Bedarf wird auch heute noch gesehen.
C 6	Nienstadtstraße Eckgebäude wichtig für das Stadtbild, soll erhalten bleiben	0	Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Gemäß Denkmaltopographie gilt das benannte Gebäude als erhaltenswert. Gehört weiterhin zum Ziel und ist Teilmaßnahme zur Aufwertung des Wohnumfeldes und wird daher in die IEK-Fortschreibung aufgenommen.
C 7	Historische Fassaden mehr herausstellen	1	ja., bzw. bereits Ziel und	Der Erhalt und die Pflege des historischen Ortsbildes sind bereits Ziele von VU / IEK 2017 . Wichtiger Bestandteil und wichtiges Maßnahmenpaket für die Entwicklung und Aufwertung des Sanierungsgebietes ist die Förderung privater Modernisierungs- und

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
			Maßnahme in VU und IEK	Instandsetzungsmaßnahmen der bestehenden Bebauung. Wird als Ziel und Maßnahme auch wieder in die IEK-Fortschreibung aufgenommen.
C 8	Alte Geschäftshäuser ehemals Uhrenladen + Fotoladen (+)	0	ja	Sicherung und weitere Stärkung, die positiven Situationen und Impulse sollen bestehen bleiben und ausgebaut werden und Ausstrahlung haben für die weitere positive Entwicklung des Sanierungsgebietes. Dies sehen auch bereits VU und IEK von 2017 so vor.
C 9	Fassaden am Altstädter Markt (+)	0		
C 10	Nienstadtstraße schöne Fassade	0		
C 11	Nienstadtstraße Musikalienhaus schön	0		
C 12	„Alter Landsknecht“ und Nachbarhaus schön saniert	0		
C 13	Ensemble am Gymnasium schöne Gebäudesubstanz	0		
C 14	Eingelagertes Fachwerkhaus Bereich Hohe Straße wieder aufbauen, z.B. in Baulücken	0	nein	Über ein solches Gebäude ist nichts bekannt . Unabhängig davon wäre der Wiederaufbau an anderer Stelle historisch und denkmalrechtlich zweifelhaft und dürfte allein aus energetischen Gründen nicht realisierbar sein. Dies würde nicht Aufgabe der Stadt sein, sondern müsste durch den Eigentümer erfolgen. Es erfolgt keine Aufnahme als Ziel oder Maßnahme in die Fortschreibung des IEK.
C 15	Bereich Marienkirche: Berliner Nikolai-viertel als Inspiration (kleine Läden)	1	nein	In diesem Abschnitt des Sanierungsgebietes soll weiterhin als Ziel die Sicherung und Stärkung und Wohnstandort gelten. Läden, Einzelhandel und weitere gewerbliche Tätigkeiten sollen sich zukünftig insbesondere auf die heutige Fußgängerzone sowie die direkt angrenzenden Bereiche konzentrieren. Es erfolgt daher keine Aufnahme in die Fortschreibung des IEK.
C 16	An der Marienkirche Bebauung schöne Qualität, Ruheinsel, Grün	0	ja	Sicherung und weitere Stärkung, die positiven Situationen und Impulse sollen bestehen bleiben und ausgebaut werden und Ausstrahlung haben für die weitere positive Entwicklung des Sanierungsgebiets. Dies sehen auch VU und IEK von 2017 bereits so vor. Siehe auch unter Punkt C 15.

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
C 17	Historische Kubaturen modern gestalten (Bsp. Münster) <i>(bei Neubau)</i>	1	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Siehe unter Punkt B 8 und B 9.
C 18	Nienstadtstraße Nr. 3 positives Beispiel für Neubau	0		
C 19	Öffentliches WC (privat) hinter Touristeninfo cooles Gebäude	0		
C 20	Keine Glaskästen! Schiffbrückenplatz schlechtes Beispiel	0		
C 21	Erweiterung Stegengraben mit Durchgang Kino positiv	1	Kenntnisnahme	
C 22	Erweiterung Stegengraben: positiv altes Gefängnis	0		
C 23	Erweiterung Stegengraben: Feldsteine machen Bild kaputt	0	nein	Es wurde kein städtebaulicher Missstand festgestellt. Daher erfolgt keine Aufnahme in die Fortschreibung des IEK.
C 24	Sanierung behutsam, kleinteilige Straßenzüge erhalten	0	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Wird auch weiterhin als Ziel und Maßnahme in der Fortschreibung des IEK geführt werden. Der Erhalt und die Pflege des historischen Ortsbildes sind bereits Ziele den VU und des IEK von 2017 . Wichtiger Bestandteil und wichtiges Maßnahmenpaket für die Entwicklung und Aufwertung des Sanierungsgebietes ist die Förderung privater Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen der bestehenden Bebauung. Wird als Ziel und Maßnahme auch wieder in die IEK-Fortschreibung aufgenommen. Siehe auch unter B 8 und B 9.
C 25	Denkmalschutz/Sanierung vs. Klimaschutz	0		
C 26	Flair des „älteren“ geht verloren	0		

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
C 27	Misstand Bereich um die Marienkirche in Richtung Nordseite (Eisenbahnstraße), hässliche Fassaden	0	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	In den VU und dem IEK von 2017 ist bereits die Erarbeitung eines Blockkonzepts für die teilweise aus der Nutzung gefallener Wohnbereiche an der nördlichen Altstadt-kante / Eisenbahnstraße als Maßnahme vorgesehen. Dies wird als Ziel und Maßnahme auch wieder in die IEK-Fortschreibung aufgenommen.
C 28	Schäbiges „Restbild“ Baulücke Altstädter Markt (<i>Schleifmühlenstraße 11 bis 13</i>)	0	ja	Es wird als Ziel und Maßnahme in der Fortschreibung des IEK die Erarbeitung eines Blockkonzeptes für den Bereich zwischen Altstädter Markt, Stegengraben und Schleifmühlenstraße ergänzt.
C 29	Mittelalterliche Stadtstruktur erkennen im Bereich Schleifmühlenstraße (<i>falls Neubebauung</i>)	0	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Siehe unter Punkt B 8 und B 9.
C 30	Statt baulicher Sanierung mehr Freiraum (grün)	0	nein, bzw. nur tlw.	Siehe hierzu unter Punkt B 3 und B 4.
C 31	„Alte Markthalle“ / Gastro am Altstädter Markt wird derzeit nicht genutzt, ggf. einsturzgefährdet (Rückwand), muss erhalten bleiben	0	nein	Die „Alte Markthalle“ als Gastronomiebetrieb ist aktuell nicht in Betrieb. An dem Gebäude wurde im Rahmen der aktualisierten Bestandsaufnahme kein Modernisierungs- / Instandsetzungsbedarf erkannt. Eine Aufnahme in die Fortschreibung des IEK erfolgt hinsichtlich des Zieles der Leerstands-beseitigung an diesem Standort.
C 32	Nienstadtstraße 9, ehem. Cafe Kraft geschlossen, schönes Gebäude, Potenzial für Konditorei	0	tlw., bzw. bereits Ziel und Maßnahme	Gemeint ist ggf. die Adresse Nienstadtstraße 10. Das ehemalige Café Kraft befand sich hier, dieses hat geschlossen, stattdessen befindet sich hier nun das Café Wolf. Das Thema Leerstands-beseitigung und Nachnutzung jedoch ist bereits in den VU und im IEK von 2017 ein Ziel mit entsprechenden Maßnahmen, wird auch weiterhin als Ziel und Maßnahme in der Fortschreibung des IEK geführt.

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
			in VU und IEK	Entsprechende Maßnahmen sind auch im Rahmen der Förderung Post-Corona-Stadt und des Innenstadtprogramms SH vorgesehen.
C 33	Nienstadtstraße Gestaltungssatzung strenger	0	nein	<p>Die Gestaltungssatzung wurde im Jahr 2016 überarbeitet. Die Nienstadtstraße ist hinsichtlich der Gestaltung nicht auffällig. Eine straßenweise Differenzierung innerhalb einer Satzung ist schwierig. Die Stadtbildaufnahme von 1981 zeichnet die Nienstadtstraße auch nicht als Besonderheit aus. Daher besteht kein Änderungsbedarf für den Bereich der Nienstadtstraße.</p> <p>Eine eventuelle Änderung der Gestaltungssatzung wird voraussichtlich Regelungen zur Zulässigkeit von Solaranlagen auf Dachflächen gemäß der Anforderungen aus dem Gebäudeenergieeinsparungsgesetz (GEG) aus 2020 zum Thema haben. Eine Entscheidung diesbezüglich steht jedoch noch aus, zunächst soll eine Markterkundung in Bezug auf denkmalverträgliche Materialien erfolgen. Ggf. sind hierbei räumliche Unterscheidungen zu treffen – dies ist zu prüfen.</p> <p>Die Anpassung der Gestaltungssatzung wird in der Fortschreibung des IEK betrachtet.</p>
C 34	Alloheim Eingang „falsche“ Seite mit Stufen	0	nein	<p>Die Stufenanlage ist neu fertig gestellt und funktioniert im Betrieb.</p> <p>Daher erfolgt keine Aufnahme in die Fortschreibung des IEK.</p>
C 35	Dachbegrünung! Alloheim verpasste Chance	0	tlw.	<p>Dachbegrünung und weitere Möglichkeiten werden als Ziele zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in der IEK-Fortschreibung ergänzt.</p>
C 36	Baulicher Zugang Parkhaus schlecht	0	nein	<p>Siehe unter Punkt A 19 bis A 21.</p>
C 37	Schwieriger Baugrund	0	Kenntnisnahme	<p>Es erfolgt eine Ergänzung im Analyseteil der Fortschreibung des IEK, dass Baumaßnahmen aller Art – insbesondere rund um den Bereich des Stegengrabens – dem schwierigen Baugrund Rechnung tragen sollten und ggf. entsprechend mehr an Kosten veranschlagt wird.</p>

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
C 38	Blaue Linie divers diskutiert	0	tlw.	Siehe auch unter Punkt B 23.
C 39	Touristen finden Rendsburg schön! RendsburgerInnen eher negativ	0	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Als Ziel und Maßnahme war bereits in den VU / IEK 2017 enthalten, dass das Sanierungsgebiet und die Altstadt für alle Nutzer*innen und Zielgruppen, vor allem aber für Bewohnende der Altstadt und des Sanierungsgebietes selbst aufgewertet und attraktiver werden sollen. Diese Ausrichtung wird auch weiterhin als Ziel in der Fortschreibung des IEK geführt.

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
D	Thema Belebung <--> Leerstände	insg. 13		
D 1	Treffpunkt u. Einkauf positiv	2	ja	Sicherung und weitere Stärkung, die positiven Situationen und Impulse sollen bestehen bleiben ausgebaut werden und Ausstrahlung haben für die weitere positive Entwicklung des Sanierungsgebiets. Dies sehen auch VU / IEK 2017 bereits so vor.
D 2	Gastronomie positiv	1		
D 3	Rendsburger Höfe positiv	1		
D 4	Buchhandlung (+)	0		
D 5	Neue Gebäude / sanierte Gebäude (+)	0		
D 6	Schönes Ambiente (+)	0		
D 7	Entwicklung/Dynamik Altstädter Markt (+)	0		
D 8	Nienstadtstraße (+)	0		
D 9	Altstädter Markt (+)	0		
D 10	Kulturschlachtereie (+)	0		
D 11	Pfiffikus (+)	0		
D 12	Materialhof (+)	0		
D 13	Stegengraben (+)	0		
D 14	Region Rendsburg (+)	0		
D 15	Kino (+)	0		
D 16	Si 3 (+)	0		
D 17	Zum Fotografieren (+)	0		
D 18	Zwischennutzung u. dauerhafter Leerstand für Jugendarbeit fehlt	1	ja	Die Realisierung ist im Rahmen der Post-Corona-Stadt vorgesehen, auch im Rahmen des Innenstadtprogramms SH könnte dies eventuell möglich sein. Die Träger der Jugendarbeit können sich hierzu mit den entsprechenden Ansprechpartnern (Region Rendsburg GmbH und die noch zu schaffende Stelle eines Quartiersmanagements, d.h. Projektmanagements Förderprogramm Innenstadtentwicklung, die bei der Stabsstelle der Bürgermeisterin angesiedelt werden wird) in Verbindung setzen. Siehe auch öffentlicher Tagesordnungspunkt 3 der Sitzung des Umweltausschusses vom 19.08.2021.

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
				In der Fortschreibung des IEKs wird ein Bedarf an Treffpunkten und Nutzungsorten für Jugendliche erkannt.
D 19	Bezahlbare Ateliers für Künstler*innen fehlen	1	tlw.	Die vorgeschlagenen Inhalte werden teilweise in die IEK-Fortschreibung übernommen . Die Realisierung von Teilen der vorgebrachten Anregungen sind ebenfalls im Rahmen der Post-Corona-Stadt und des Innenstadtprogramms SH vorgesehen.
D 20	Raum für Ausstellungen (Kunst) fehlt	0		
D 21	Marke Rendsburg als Kunststandort / Förderung von Künstlern	1		
D 22	Kunstmeile erschaffen (Nordart)	1		
D 23	Mehr Musik und Kultur	1		
D 24	Kunst im öff. Raum fehlt (-)	0		
D 25	Unterstützung von Handwerk fehlt	1	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	War als Ziel schon in den VU und im IEK von 2017 enthalten, wird auch weiterhin als Ziel in der Fortschreibung des IEK geführt werden. Realisierung im Rahmen der Post-Corona-Stadt und des Innenstadtprogramms SH ebenfalls möglich und tlw. vorgesehen.
D 26	Nahversorger fehlt	1	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Siehe unter Punkt B 13.
D 27	Bio-Lebensmittel fehlen (-)	0		
D 28	Kleinere Fachgeschäfte fehlen (-)	0	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme	Die Ziele der VU und des bisherigen IEKs von 2017 werden in der Fortschreibung um entsprechende Inhalte ergänzt . Realisierung ebenfalls im Rahmen der Post-Corona-Stadt und des Innenstadtprogramms SH möglich bzw. vorgesehen.
D 29	Abendmarkt fehlt (-)	0		

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
			in VU und IEK	
D 30	Gewerbeleerstand im Alloheim	1	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Das Thema Leerstands-beseitigung und Nachnutzung ist bereits in den VU und dem IEK von 2017 ein Ziel mit entsprechenden Maßnahmen, wird auch weiterhin als Ziel und Maßnahme in der Fortschreibung des IEK geführt werden. Auch im Rahmen der Post-Corona-Stadt und des Innenstadtprogramms SH vorgesehen. Siehe auch unter Punkt B 13.
D 31	Vermehrter Leerstand (-)	0		
D 32	Tivoli Leerstandsbehebung (-)	0		
D 33	Altstadt-passage (-)	0	nein	Es wurde kein städtebaulicher Missstand festgestellt, daher keine Aufnahme in die Fortschreibung des IEK.
D 34	Cafés fehlen	1	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Die Ziele und Maßnahmen der VU und des bisherigen IEKs von 2017 werden in der Fortschreibung um Gastronomie (in diversen Formen) ergänzt.
D 35	Ungezwungene Kneipen /Clubs /Live Music fehlen (-)			
D 36	Fehlende Banken / Geldautomaten (-)		nein	Keine Möglichkeit der Beeinflussung, daher keine Aufnahme in die Fortschreibung des IEK.
D 37	Mehr Veranstaltungen (-)	0	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Die Ziele und Maßnahmen der VU und des bisherigen IEKs von 2017 werden in der Fortschreibung um die Durchführung von Veranstaltungen und Events (in diversen Formen) als Ziel ergänzt. Die Realisierung solcher ist im Rahmen der Post-Corona-Stadt und des Innenstadtprogramms SH ebenfalls vorgesehen, darüber hinaus wird hierfür auch das bald mit seiner Arbeit beginnende Stadtmarketing zuständig sein.

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
D 38	Co-Working-Space fehlt (-)	0	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Die Ziele und Maßnahmen des bisherigen IEKs von 2017 werden in der Fortschreibung um die Schaffung von Co-Working-Spaces als Ziel ergänzt. Realisierung solcher tlw. auch im Rahmen der Post-Corona-Stadt und des Innenstadtprogramms SH vorgesehen.
D 39	Kleines Dänisches Museum fehlt (-)	0	nein	Unabhängig davon, wer Träger eines derartigen Museums sein sollte, ist die dänische Geschichte von Rendsburg bereits Bestandteil des Historischen Museums im Kulturzentrum Hohes Arsenal. Weitere Privatinitiativen sind jedoch möglich und nicht ausgeschlossen, werden aber nicht in die Fortschreibung des IEK aufgenommen.
D 40	Altstadt = kein Treffpunkt (-)	0	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Die Ziele und Maßnahmen der VU und des bisherigen IEKs von 2017 werden in der Fortschreibung um eine entsprechende Verbesserung, Stärkung und Qualifizierung ergänzt. Die Realisierung einzelner Bestandteile ist ebenfalls im Rahmen der Post-Corona-Stadt und des Innenstadtprogramms SH vorgesehen.
D 41	Fehlende Verweil- und Aufenthaltsqualitäten	0		
D 42	Fehlende unbürokratische Sitz- und Aufenthaltsqualitäten	0		
D 43	Einkaufserlebnis fehlt – nicht zukunftsweisend (-)	0		
D 44	Frequenzbringer/Attraktoren fehlen (-)	0		
D 45	Am Sonntag ist die Altstadt leer / Läden zu / Gastro zu (-)	0		
D 46	Alleinstellungsmerkmale fehlen (u.a. besondere Wasserelemente etc. (-)	0		
D 47	Keine positive Entwicklung	0		
D 48	Boulebahn fehlt (-)	0		

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
D 49	Wenig Grün	0	nein, bzw. nur tlw.	Siehe hierzu Punkt B 3 und B 4.
D 50	Sanierung öff. WC / Neubau öffentl. WC-Anlagen	0	nein	<p>Im Stadtgebiet gibt es zurzeit insgesamt drei öffentliche WC-Anlagen. Von diesen Anlagen werden zwei von der Stadt Rendsburg betrieben. Die weitere Anlage ist ebenfalls eine öffentliche WC-Anlage, die von einem Fremdbetreiber betrieben wird.</p> <p>Darüber hinaus bietet die Stadt Rendsburg in Zusammenarbeit mit Gastronomen der Innenstadt die Aktion „frienDly WC“ als zusätzlichen Service in Sachen „Öffentliche Toiletten“ an (aktuell fünf Standorte). Ein Logo an den Betrieben signalisiert, dass hier die Toilettenbenutzung auch für "Nicht-Gäste" möglich ist, kostenlos ohne eine weitere Verpflichtung und ohne einen Verzehrzwang. Zwei davon befinden sich im Sanierungsgebiet, die übrigen in direkter Umgebung.</p> <p>Auch in anderen Geschäften oder Lokalen gibt es Toiletten, die jedoch nicht unbedingt von „Nicht-Gästen“ genutzt werden können.</p> <p>Nachteilig an WCs in Geschäften und Lokalen ist jedoch die fehlende Zugänglichkeit außerhalb der Öffnungszeiten.</p> <p>Das Aufstellen einer zusätzlichen WC-Anlage erscheint auch hinsichtlich der Folgekosten nicht sinnvoll und praktikabel, zudem ist es zweifelhaft, wo eine derartige Anlage im begrenzten öffentlichen Raum stadtgestalterisch sinnvoll aufgestellt werden kann. Eine Förderung über die Städtebauförderung ist nicht möglich.</p> <p>Es erfolgt keine Aufnahme in die Fortschreibung des IEK.</p>
D 51	Hohe Straße als Rennbahn (<i>ist wie eine Rennbahn</i>)	0	nein	<p>Die Hohe Straße wird von einigen Rendsburger*innen „Rennbahn“ genannt, da hier häufig für schnelle Erledigungen ein zügiges Tempo unter den Fußgänger*innen herrscht. Dieses Empfinden bzw. dieser Charakter werden durch den tagsüber in der Fußgängerzone nicht erlaubten und dennoch stattfindenden Radverkehr verstärkt.</p> <p>Darüber hinaus fehlt es aus ihrer Sicht an Sitzgelegenheiten damit insbesondere Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind, einen „Boxenstopp“ einlegen können.</p> <p>Das Aufstellen von Bänken in dem hauptsächlich durch Schaufenster geprägten und sehr engen Straßenraum der Hohen Straße und ohne Behinderung von Lieferverkehr</p>

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
				und Rettungsverkehr ist jedoch nicht möglich und wird daher nicht in die IEK-Fortschreibung aufgenommen.
D 52	Missstand Stegen / Stegengraben	0	ja	Die Sanierung des Stegengrabens wird auch weiterhin als Ziel und Maßnahme in der Fortschreibung des IEK geführt werden. Teilweise werden die öffentlichen Räume rund um den Altstädter Markt bereits im Rahmen der Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse umgebaut und aufgewertet. Dies gilt auch für Teile des Stegen und des Stegengrabens mit entsprechender Verbesserung der Situation.
D 53	Fahrradfreundlicher Verkehr (<i>gewünscht</i>)	0	ja / tlw.	Siehe hierzu unter den Punkten A 1 bis A 9.
D 54	Belastung Kfz-Verkehr (<i>ist hoch</i>)	0		
D 55	Geordnetes Straßenbild / Schilderwald (-)	0	nein	Straßenverkehrsbehörde ist die Stadt, die in Abstimmung mit der Polizei ausschließlich verkehrsrechtlich begründete Anordnungen trifft (durch Verkehrsschilder). Eine gewünschte Verbesserung ist im Rahmen der IEK-Fortschreibung daher nicht regelbar.

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
E	Thema Barrierearmut	insg. 11		
E 1	Fehlende öffentliche WCs (mit barrierefreiem Zugang)	2	nein	Siehe unter Punkt D 50.
E 2	Fehlende Beleuchtung, u.a. Stegengraben	2	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Die Sanierung des Stegengrabens wird auch weiterhin als Ziel und Maßnahme in der Fortschreibung des IEK geführt . Dies gilt ebenso für weitere Straßen, Wege und Plätze, etwa den Altstädter Markt, die Hohe oder die Nienstadtstraße. Im Rahmen dieser Sanierungen ist auch der jeweilige Zustand der Beleuchtung zu untersuchen sowie entsprechend zu verbessern. Teilweise werden die öffentlichen Räume rund um den Altstädter Markt bereits im Rahmen der Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse umgebaut und aufgewertet, ebenso ein Teil des Stegengrabens.
E 3	Beleuchtung Stegengraben Konzept	0		
E 4	Engstelle Stegen auf Weg zur Innenstadt nicht einladend	1	tlw., bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Teilweise werden die öffentlichen Räume rund um den Altstädter Markt bereits im Rahmen der Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse umgebaut und aufgewertet. Dies gilt auch für den Stegen, mit entsprechender Verbesserung der Situation und Beseitigung von eventuellen Angsträumen. Dies wird in die IEK-Fortschreibung aufgenommen . Die Aufnahme von entsprechenden Maßnahmen für den Mühlengraben sowie für die Parkhäuser in die IEK-Fortschreibung wird jedoch nicht möglich sein , da diese außerhalb des Sanierungsgebietes liegen. Siehe hierzu auch unter den Punkten A 19, A 20 und A 21.
E 5	Angsträume Stegen + Mühlengraben + Parkhaus	0		
E 6	Kopfsteinpflaster Altstädter Markt / Marienkirche	2	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Siehe unter Punkt A 18.
E 7	Fehlende Übergänge / abgesenkte Bürgersteige	0		
E 8	Stolperfallen	0		
E 9	Gullideckel	0		

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
E 10	Orientierung für Sehbehinderte	0		
E 11	Laufwege für Sehbehinderte und Radweg dürfen nicht in Konflikt miteinander stehen.	0		
E 12	Altstadt bewahren – Laufstege aus Granit	0		
E 13	Blaue Linie als / auch für Sehbehinderte (<i>bzw. als Blindenleitlinie gestalten</i>)	0	tlw.	Siehe auch unter Punkt B 23.
E 14	Parken regulieren	0	tlw.	Teilweise werden die öffentlichen Räume rund um den Altstädter Markt bereits im Rahmen der Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse umgebaut und aufgewertet – dazu gehören ggf. auch die dortigen Parkmöglichkeiten sowie die in der Mühlen- und Schleifmühlenstraße. Ein genereller Neuordnungsbedarf besteht nicht, daher erfolgt keine Aufnahme in die IEK-Fortschreibung.
E 15	Reinigung öffentlicher Wege	0	nein	Nicht im Rahmen des IEK regelbar , gehört zu den städtischen, regelmäßig zu erfüllenden Aufgaben.
E 16	Stufen vor Geschäften	0	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Die Ziele und Maßnahmen der VU und des bisherigen IEK von 2017 zur Gebäudemodernisierung für Einzelhandelsflächen / Gewerbeimmobilien werden in der Fortschreibung explizit um die Herstellung von Barrierearmut ergänzt , sofern nicht nur baulich, sondern auch denkmalrechtlich möglich.
E 17	Theater <i>ist nicht barrierefrei</i>	0	tlw.	Das Theater liegt außerhalb des Sanierungsgebietes, daher erfolgt keine Aufnahme in die IEK-Fortschreibung. Entsprechende Planungen sind allerdings in Vorbereitung. Darüber hinaus siehe hierzu insbesondere unter Punkt A 18 und E 16.
E 18	Schilder / digital: mehrsprachige Angebote, Pictos	1	tlw.	Das vorhandene Wege- und Leitsystem bzw. touristische Beschilderungskonzept für Rendsburg und Umgebung wurde in 2017 umgesetzt und aus den gemeinsamen Mitteln der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Eider- und Kanalregion Rendsburg (AktivRegion)
E 19	Straßenschilder schlecht zu erkennen	0		

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
E 20	Ausschilderung Bahnhof - Paradeplatz	0		e.V. finanziert. Eine analoge und digitale Neuausrichtung bzw. Ergänzung ist bereits im Rahmen des Innenstadtprogramms SH vorgesehen und realisierbar.
E 21	Stadtmobiliar / Bänke	1	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Im Rahmen der bereits in den VU und dem IEK von 2017 vorgesehenen Sanierungen von Straßen, Wegen und Plätzen sind entsprechend auch Planungen bzgl. der Ausstattung mit verschiedenem Stadtmobiliar zu erstellen. Dies wird in der IEK-Fortschreibung ausdrücklich ergänzt. Teilweise werden die öffentlichen Räume rund um den Altstädter Markt bereits im Rahmen der Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse umgebaut und aufgewertet. Siehe auch unter Punkt D 51. Die Durchführung ist auch im Rahmen des Innenstadtprogramms SH sowie der Post-Corona-Stadt umsetzbar – dort, wo der öffentliche Raum nicht durch Städtebauförderungsmittel aufgewertet wird - und tlw. auch vorgesehen.
E 22	Mülleimer	1		
E 23	Hohe Straße sehr lang, keine Bänke	0		
E 24	Mehr Fördermittel <i>sollten für Barrierefreiheit abrufbar sein</i>	1	ja, bzw. bereits Ziel und Maßnahme in VU und IEK	Siehe unter Punkt A 18 und E 16.
E 25	Radfahren <i>in der Mühlenstraße sehr beschwerlich, fehlende Radspur</i>	0	ja	Derzeit weichen Radfahrer häufig auf den viel zu kleinen Fußweg aus, weil die Straße zu eng und durch die vorhandene Pflasterung nur schwer zu passieren ist. Siehe hierzu unter den Punkten A 1 bis A 9.
E 26	Scooter / E-Roller-Konzept für die Altstadt <i>fehlt</i>	0	tlw.	Ein solches Konzept kann ggf. im Rahmen des Innenstadtprogramms SH oder durch die neue Stadtmarketing GmbH erstellt und finanziert werden. Es erfolgt jedoch keine Aufnahme in die Fortschreibung des IEK.

Nr.	Vorgebrachte Anregungen und Wünsche	Vergebene Punkte	Aufnahme als Ziel und / oder Maßnahme in IEK-Fortschreibung	Bewertung und Begründung
E 27	<i>Freundlichkeit als Schlüssel, fehlende Barrierearmut zu überwinden, Rücksichtnahme untereinander</i>	0	Kenntnisnahme	---